

Praktikumsbericht

IAESTE – Praktikum im Zeitraum 01.07.2013 – 23.09.2013 am MIT in Manipal, Indien

Aylin Sahin

(3. Semester pharmazeutische Bioprozesstechnik M.Sc. TUM)

1. Abgeleistetes Praktikum (Tätigkeit, Arbeitsalltag und Projekt)

Ich absolvierte mein 12 wöchiges Praktikum am Manipal Institute of Technology (MIT) in der Abteilung „Department of Atomic and Molecular Physics“ in Manipal, Indien. Meine Aufgabe war es die Struktur eines Proteins, die noch nicht erforscht ist mittels Computer-Simulation und Modellierung zu gewinnen. Die Arbeitszeit betrug 40 Stunden in der Woche und die Arbeitswoche ging von Montag bis Samstag (9:00 – 17:00). Jeden Morgen um 9:00 Uhr hatte ich ein Gespräch mit meinem Betreuer, wie's mit dem Projekt weitergehen soll und welche Aufgaben ich für den Tag zu erledigen habe. Zwischen 10 und 11 Uhr wurde ich von den Doktoranden der Abteilung abgeholt, um eine kleine Pause in der Cafeteria zu machen. Danach ging's dann wieder an die Arbeit. Um 13 Uhr war dann Zeit für die einstündige Mittagspause. In den ersten 6 Wochen habe ich von meinem Betreuer die Erlaubnis bekommen mir Indien anzusehen und habe an vielen Ausflügen teilgenommen. Die Ausflüge waren zum Teil selbst organisiert. In der zweiten Hälfte des Praktikums war ich jeden Samstag in der Arbeit, weil ich meinen Bericht schreiben musste und einen Vortrag vorbereiten sollte. Ob ich an diesen Tagen frei bekommen hätte, um an weiteren Ausflügen teilzunehmen, weiß ich nicht. Ich hatte nie danach gefragt. Simulation und Modellierung von Molekülen war für mich neu. Ich hatte mich zuvor nie mit Bioinformatik beschäftigt. Das einzige worin ich vorher schon auskannte, ist das Gebiet „Proteine“ und dessen biochemischer Hintergrund. Nach diesen 12 Wochen kann ich behaupten, ich hätte ein komplett neues Themengebiet selbst erarbeitet und könnte sogar in diesem Bereich arbeiten. Außerdem verbesserte ich durch den Auslandsaufenthalt meine Englischkenntnisse und spreche diese Sprache jetzt fließend.

2. Lebenswelt außerhalb des Praktikumsplatzes

Neben der täglichen Arbeit, habe ich sehr viel mit den anderen Praktikanten von IAESTE unternommen. Der Austausch mit Studenten aus anderen Ländern war höchst interessant und immer wieder spannend.

Die Unterkunft war von IAESTE gestellt und geschlechtergetrennt, da dies in Indien für selbstverständlich angesehen wird. Ich habe ein eigenes Zimmer gehabt und mir das Bad mit einer Mitbewohnerin geteilt. Meine Mitbewohnerin war auch eine IAESTE Praktikantin. Alle Praktikanten haben sich zum Abendessen getroffen. Auch die Organisatoren von IAESTE waren mit dabei und haben uns mit der Essensauswahl sehr geholfen. Es wurden auch Partys organisiert, die um 19 Uhr angefangen haben und um 10 Uhr endeten, weil alle um spätestens 11 Uhr wieder im Wohnheim sein mussten. Diese Regel gilt für alle, die auf dem Campus gewohnt haben. Neben Manipal habe ich viele weitere Orte sehen dürfen. Zehn Minuten Busfahrt und man war in der nächsten kleinen Stadt Namens Udipi. Dort haben wir unsere kleinen Einkäufe erledigt. Das City-Center in Mangalore war 1,5 Stunden weg, aber auch sehr sehenswert. Unsere Ausflüge brachten mich nach Mysore, Hampi

und Kochin. Für den Norden von Indien hatte ich keine Zeit. Um nach Agra zu kommen, braucht man 2 Tage mit dem Zug. Die meisten haben 2 Wochen frei bekommen und konnten dorthin. Ich habe leider nicht gehen können, weil mein Betreuer mir nicht frei gegeben hat. Aber das war für mich nicht wirklich schlimm. Ich habe stattdessen jeden Tag nach der Arbeit mit den Einheimischen Cricket gespielt. Ich habe dort sehr viele Leute kennengelernt und mich mit vielen angefreundet. Zukünftige Praktikanten sollten sich ein Mikrofaserhandtuch mitnehmen. Diese trocknen sehr schnell und vermeiden dadurch Schimmel. Außerdem ist es ein Nackenkissen für die Busfahrten empfehlenswert. Woran man auch denken sollte, ist eine Reiseapotheke, die Übelkeitstabletten und Kohletabletten beinhaltet. Ansonsten sollte man sich dort einen Wasserkocher besorgen, um seine Unterwäsche auszukochen, da die Waschmaschinen im Wohnheim nur mit kaltem Wasser bedient werden und man deshalb sehr schnell eine Blasenentzündung bekommen kann.